

OTTOMAR HOLDEFLEIß

Ein Berliner Kunstschmied und seine Firma

Schulz & Holdefleiß

— Eine Firmengeschichte mit Welterfolg —



Christel Thieme

Impressum

© Christel Thieme

Alle Rechte vorbehalten! Vervielfältigungen dieser Publikation, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Autorin bzw. des Herausgebers.

Kontakt (Autorin): ottomar-Holdefleiß@email.de
Inhalt: Edith Minert †, Ulla Ebert †, Christel Thieme
Fotos: Edith Minert †, Ulla Ebert †, Christel Thieme, Dr. Klaus Jaeger
Satz und Layout: Christel Thieme (2011, 2016),
Louis-André Weiland (Anpassungen für die Druckausgabe, 2020)
Erstveröffentlichung: 2011 (DVD)
Erweiterte Auflagen: 2016 (DVD),
2020 (Druckausgabe, 1. Auflage)



Herausgeber: **Geschichtsforum Tegel**, August 2020
Michael Grimm
Kontakt (Herausgeber): info@geschichtsforum-tegel.berlin
Umschlaggestaltung/
Druckdatenaufbereitung: Louis-André Weiland

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Einleitung und Grußwort	6
Vorwort von Christel Thieme	6
Ottomar Holdefleiß – Ein Berliner Kunstschmied	9
Ottomar Holdefleiß – Ein Lebensbild	13
Adelheidallee 5-7 – Villa Holdefleiß	16
Schulz & Holdefleiß – Geschichte einer Schmiedefirma	39
1908 – Die Würdigung im Schmiedekalender	45
Bronzeschmieden – Ottomar Holdefleiß als Vorreiter	53
Aus Musterbüchern der Firma aus der Zeit um 1900	54
Schulz & Holdefleiß und L. Mannstaedt & Cie	66
Arbeiten von Schulz & Holdefleiß aus dem Katalog von L. Mannstaedt & Cie. 1909	67
Arbeiten in Berlin	88
Alt-Hermsdorf 35 – Museum Reinickendorf	88
Alt-Tegel, Kirche.....	89
Baerwaldstraße 64-67 – Stadtbad.....	92
Behrenstraße 35.....	94
Bergstraße 90.....	101
Bundesallee 128/129 Ecke Friedrich-Wilhelm-Platz	104
Charlottenstraße 46 Ecke Unter den Linden 17.....	116
Crellestraße 36	122
Dorotheenstraße 26 (früher Nr. 8).....	128
Französische Straße 3	132
Friedrich Ebert-Platz, Reichstag – Deutscher Bundestag.....	133
Klosterstraße 64.....	138
Knesebeckstraße 12.....	145
Mauerstraße Ecke Leipziger Straße	149
Mittelstraße 2-4	154
Poststraße 4-5/Spree-Ufer 5	166
Reiherwerder – Borsigvilla	174
Schloßstraße – Tegel	177
Schönholzer Straße 2.....	178
Tautenzienstraße – Kaufhaus des Westens (KaDeWe)	184
Turmstraße – Kriminalgericht	190
Vorbergstraße 10 und 10a	192
Werderscher Markt – Schloßplatz – Schleusenbrücke	200

Arbeiten auf Friedhöfen in Berlin und Düren	204
Bergmannstraße, Jerusalem-, Friedrichwerderscher- und Dreifaltigkeits-Friedhof	206
Chausseestraße – Dorotheenstädtischer Friedhof.....	222
Hallesches Tor, Friedhof Jerusalem- und Neue Kirchengemeinde	231
Prenzlauer Allee 1 – Alter Friedhof St. Nikolai und St. Marien.....	239
Prenzlauer Allee 7 – Neuer Friedhof St. Nikolai und St. Marien	240
Düren	242
Arbeiten in Deutschland	244
Hamburg – Rathaus	244
Hechingen, Hohenzollernburg	247
Hohen Neuendorf, Brandenburg	248
Kiel-Holtenau	250
Leipzig – Reichsgericht – Bundesverfassungsgericht	257
Neetzow – Schloss	267
Arbeiten im Ausland	275
Den Haag, Friedenspalast	275
Indianapolis (USA) – Kriegerdenkmal	283
Meran, Freiheitsstraße 40	290
Rom – Deutsche Botschaft	292
Nicht mehr vorhandene Arbeiten	296
Teil I Berlin	296
Alsenbrücke, Berlin - Kandelaber.....	296
Behrenstraße 7, Berlin	300
Behrenstraße 35, Berlin – Pommersche-Hypotheken-Actien-Bank.....	301
Fischerstraße, Berlin – Städtisches Untersuchungsamt für Nahrungsmittel	302
Friedrichstraße 152, Berlin	303
Friedrichstraße Ecke Schützenstraße, Berlin – Kaufhaus Hoffmann.....	304
Knie, Berlin – heute Ernst-Reuter-Platz	306
Leipziger Straße, Berlin – Kaufhaus Wertheim.....	307
Leipziger Straße, Berlin – Kaufhaus Tietz.....	316
Maaßenstraße 36, Berlin	318
Markgrafenstraße 51, Berlin	321
Matthäikirchstraße 31, Berlin	324
Potsdamer Platz, Berlin – Leuchten	325
Potsdamer Platz, Berlin – Eingang zur U-Bahn und Schalterhaus	329
Potsdamer Straße 28, Berlin	330
Potsdamer Straße 127, Berlin – Roland von Berlin	331
Schloßplatz, Berlin – Stadtschloss	335
Spandauer Straße, Berlin – Kaufhaus Israel	337
Taubenstraße Ecke Friedrichstraße, Berlin – Restaurant Kaiser-Keller	345
Tautentzienstraße, Berlin – KaDeWe	352
Tiergartenstraße Ecke Regentenstraße, Berlin – Palais Staudt	355
Unter den Linden, Berlin – Hotel Adlon	359
Unter den Linden – Altes Palais	364
Unter den Linden 45, Berlin	365
Waldemarstraße 59, Berlin	366

Teil 2 Arbeiten in Deutschland	367
Aschersleben – Villa Bestehorn	367
Brandenburg an der Havel – St. Pauli-Kirche	368
Bruckhausen – Treppengeländer	370
Darmstadt – Wittich'sche Hofbuchdruckerei.....	371
Essen – Hotel Essener Hof	372
Magdeburg – Königliches Landgericht	375
Teil 3 Arbeiten im Ausland	378
Bromberg, Polen	378
Arbeiten für Ausstellungen	380
1893 Weltausstellung Chicago	380
1896 Gewerbeausstellung Berlin	382
1900 Weltausstellung Paris	388
1902 1. Internationale Ausstellung für moderne dekorative Kunst Turin	396
1904 Weltausstellung St. Louis	400
Nicht lokalisierte Arbeiten	402
Arbeiten ab 1912	419
Schönhausen – Gedenktafel 1912	420
Türfüllung – 1912	421
Arbeiten in den Kriegsjahren 1914-1918	422
Buckow, Märkische Schweiz – Brunnen 1924	425
Indianapolis, USA – Einrichtung eines Privathauses 1920-1925	428
Magazijn „De Bijenkorf“ Den Haag, 1924-1926	447
Rollgitter für Schaufenster – Patent 1928/29	448
Sigismundkorso, Berlin – Zaun	450
Quellen	451



Einleitung

Die Sammlung der Unterlagen über Ottomar Holdefleiß geht zurück auf die unermüdliche Tätigkeit von Edith Mienert (1922 – 1998), die in der Tegeler Schloßstraße aufwuchs. Seit ihrem Ruhestand 1982 engagierte sie sich in dem von der Volkshochschule Reinickendorf eingerichteten Kurs „Ortsgeschichtlicher Arbeitskreis Tegel“ und gelangte so über die Holdefleiß-Villa in der Adelheidallee zu Holdefleiß als Person und Schöpfer seiner Schmiedekunst. Sie forschte nach, fand zunächst wenig, bat die anderen Teilnehmer des Arbeitskreises um Mitwirkung beim Aufspüren von Holdefleiß' Arbeiten und fand weiteres.

Im Laufe der Jahre entdeckte sie immer wieder seine Schmiedearbeiten an Berliner und auswärtigen Gebäuden. Ihre Mitarbeiterin Ulla Ebert (Berlin-Frohnau) setzte die Sammlung fort, die nach ihrem Tod von Christel Thieme (Berlin-Hermsdorf) übernommen und geordnet wurde.

Mit der jetzigen Veröffentlichung wird die Sammlung den interessierten Lesern vorgestellt.

*Klaus Schlickeiser
Berlin, Juli 2020*

Grußwort

Das Lebenswerk eines Künstlers bleibt nicht zwangsläufig aus sich selbst heraus im Gedächtnis der Nachwelt. Besonders dann nicht, wenn die Zeitläufte in andere Richtungen weisen.

Ottomar Holdefleiß war trotz seiner internationalen Bekanntheit, der er sich erfreuen durfte, ein Berliner geblieben. Aber der Lauf der Zeit, nicht zuletzt die 2 Weltkriege und die durch die Teilung Deutschlands gezeichnete Kriegsfolgen, haben einen Schleier des Vergessens über Leben und Werk von Ottomar Holdefleiß gelegt.

Es sind geschichtsbewußte Berliner, denen es eine Herzensangelegenheit war, diesen Schleier zu lüften. Es ist ihnen sogar gelungen, den Schleier erstaunlich weit beiseite zu ziehen und damit den Blick auf sein umfangreiches Werk freizugeben.

Schon zum 100. Todestag von Ottomar Holdefleiß im Jahre 2012 hatte ihm das Heimatmuseum Reinickendorf eine Ausstellung gewidmet. Die Kuratorin war Christel Thieme.

Als Nachfahre von Ottomar Holdefleiß (er ist der Bruder meines Großvaters Paul) war ich sehr dankbar dafür, dass wir als Familie an der Eröffnung der Ausstellung teilnehmen durften.

Und nun soll dem Andenken an Ottomar Holdefleiß ein Buch gewidmet werden. Eine späte Ehrung, aber eine, die durch ihre Vergegenständlichung eine Dauerhaftigkeit erhält.

Möge dem Buch Erfolg und eine weite Verbreitung bestimmt sein.

*Dr.-Ing. Jürgen Holdefleiß
Mannheim, 2020*

Vorwort von Christel Thieme

Im Vorfeld der 750-Jahr-Feier Berlins im Jahre 1987 regte sich vielerorts das Interesse an der Geschichte der Stadt. In einigen Bezirken bildeten sich Gruppen, um die Geschichte ihres Ortsteiles zu erforschen, so auch in Berlin-Tegel, gefördert von der Volkshochschule Berlin-Reinickendorf.

1987 wurden die Ergebnisse in einer Ausstellung und in einem Katalog öffentlich gemacht. Zwei Tafeln mit Texten und wenigen Fotos von Arbeiten der Firma Schulz & Holdefleiß und einige Sätze im Ausstellungs-Katalog waren ein bescheidener Hinweis auf Ottomar Holdefleiß, den ehemaligen Bewohner einer Villa im Tegeler Schlossbezirk (später lautete die Adresse Adelheidallee 5-7). Ottomar Holdefleiß lebte und arbeitete seit 1884 in Berlin.

Die Spurensuche nach Werken von Ottomar Holdefleiß ging weiter. Nachdem ältere Tegeler den Kontakt zu dem damals in Nürnberg lebenden Sohn des Kunstschmiedes hergestellt hatten, gelang 1994 ein entscheidender Fund. In der Nürnberger Schmiedeinnung gab es noch einen Schmiedekalender von 1908 mit einer Würdigung der Arbeiten von Ottomar Holdefleiß und ein Fotoalbum mit Abbildungen diverser Arbeiten. So war die Grundlage für die vorliegende Dokumentation geschaffen.

In dem Kalender befand sich eine Aufstellung wichtiger Arbeiten. In der Folgezeit durchstreiften Edith Minert, Ulla Ebert und ich die Stadt Berlin, froh darüber, dass die Mauer nicht mehr stand, denn der größere Teil der Arbeiten befand sich im ehemaligen Ostteil der Stadt. Schon 1994 konnte eine erste Ausstellung in der „Villa Holdefleiß“, so der gebräuchliche Name, in Tegel in der Adelheidallee gezeigt werden. Es folgte dann 2000 eine weitere, erheblich erweiterte Ausstellung in Tegel in der Humboldt-Bibliothek und weitere kleinere Präsentationen in der Adelheidallee. Immer wieder gab es neue Hinweise zu Arbeiten.

Dank sei dafür allen Tippgebern gesagt. (Es mischt sich aber auch Enttäuschung in die Arbeit, da viele sehr konkrete Anfragen nicht beantwortet wurden, was zu Lücken in der Darstellung führen musste.) Große Unterstützung kam von den Restauratoren Stefan Fittkau, Achim Kühn, Kurt Lange, Georg Ignaszewski, der Firma Mannstedt, den Mitarbeitern der deutschen Botschaften in Rom, im Vatikan und in Den Haag, der Deutsch-Polnischen Gesellschaft, dem Leihgeber Ralf Schmiedecke und vielen anderen.

Edith Minert und Ulla Ebert sind inzwischen verstorben. Die gemeinsame Arbeit sollte aber nicht in Vergessenheit geraten. So entstand diese Zusammenstellung von existierenden und verlorenen Arbeiten der Firma Schulz & Holdefleiß. Der größere Teil der Arbeiten ist unter der Leitung von Ottomar Holdefleiß entstanden, aber auch Dokumente aus der Zeit nach seinem Tode vervollständigen die Sammlung.

Neben Schulz & Holdefleiß gab es in Berlin um 1900 noch mehrere namhafte Schmiedefirmen wie Paul Marcus oder Ed. Puls. Aber bei allen Firmen gingen in zwei Kriegen die Firmenunterlagen verloren. Zahlreiche Schmiedearbeiten wurden beschlagnahmt und eingeschmolzen, andere in den Kriegen zerstört oder durch mangelndes Interesse dem Verfall preisgegeben. Die vorliegende Zusammenstellung dürfte daher die umfassendste Darstellung des Schmiedehandwerks in Berlin jener Zeit sein. Mahnte Professor Roland Hecker 1999 in seinem Buch „Schmiedekunst auf Berliner Friedhöfen“ noch eine Dokumentation der Schmiedekunst in Berlin an, so kann hier wenigstens ein Stück dieser Geschichte beleuchtet werden.

Das vorhandene Bildmaterial ist nicht immer von einwandfreier Qualität. Um aber einen möglichst breiten Einblick in die Arbeit von Ottomar Holdefleiß und seinem Betrieb, der Firma Schulz & Holdefleiß, zu geben, wurden auch die alten, unscharfen Abbildungen in das Gesamtwerk aufgenommen, sofern kein anderes Bildmaterial zur Verfügung stand.

Diese Arbeit ist aber auch mit der Hoffnung verbunden, weitere Hinweise auf Objekte der Firma Schulz & Holdefleiß zu erhalten.

*Christel Thieme
Berlin, 2011/2016/2020*

Hinweis des Herausgebers

Das Projekt ist vollständig privat finanziert und wurde bisher ausschließlich auf DVD-Datenscheiben angeboten, da diese Art der Speicherung eine laufende Ergänzung erlaubt, sofern neue Informationen zur Verfügung stehen.

Dank der freundlichen Genehmigung der Familie Holdefleiß und Christel Thieme liegt diese vom **Geschichtsforum Tegel** initiierte und im August 2020 herausgegebene Publikation nun erstmals in einer gedruckten Fassung vor.

*Geschichtsforum Tegel,
Berlin 2020*

Ottomar Holdefleiß – Ein Berliner Kunstschmied



Ottomar Holdefleiß wurde am 16. November 1855 in Benkendorf/Salzmünde bei Halle geboren. Sein Vater war der Leinewebermeister Friedrich Gottlieb Holdefleiß, der mit 22 Jahren Dorfschulze in Bennstedt bei Halle wurde. Seine Mutter, Johanna Christiane, geb. Taußner, stammte aus einer Kossäten-Familie. Ottomar war das sechste von 12 Kindern. Er wuchs dementsprechend in sehr einfachen Verhältnissen auf. Bereits in seiner Kindheit hielt er sich lieber in Werkstätten auf, als für die Schule zu lernen. In der Familie wird erzählt, dass er sich als erster in der Gegend ein hölzernes Fahrrad baute.

Nach seiner Lehrzeit in einer kleinen Bauschlosserei in Halle war er bemüht, seine Kenntnisse zu erweitern. Wanderjahre folgten. Briefe belegen, dass er 1879 über Trier nach Metz wanderte. Von dort plante er nach Straßburg und später in die Schweiz zu gehen, in der Hoffnung, dort Arbeit zu finden. In einem Brief an seinen Bruder Karl aus dem Jahr 1883 schwärmte er von seinem derzeitigen Aufenthalt in Paris. Auch in England soll er Studien betrieben haben. Sein Gepäck schickte er in einer Kiste mit einem selbstgefertigten Schloss von einem Ziel zum nächsten. Das Schloss war so stabil, dass es allen Versuchen der Zollbehörden es zu öffnen widerstand. Diese ausgiebigen Wanderjahre ließen ihn später zu einem viel gefragten Kunstschmied werden.

Von besonderer Bedeutung war sicher seine Zeit in Paris, war die Stadt doch zu dieser Zeit eine Hochburg der Schmiedekunst.

Hier arbeitete er fünf Jahre als Vorarbeiter in einer Kunstschlosserei. Arbeiten, die an spätere Holdefleiß-Werke erinnern, sind noch heute in Paris zu finden, wie die nachfolgende Abbildung zeigt.



Schmiedearbeit in Paris mit Ähnlichkeiten zu Arbeiten von Schulz & Holdefleiß

In Paris gab es zu dieser Zeit bereits bedeutende große Kaufhäuser mit prächtiger Ausstattung. Als später in Berlin die ersten Kaufhäuser entstanden, war die Firma Schulz & Holdefleiß fast überall mit Arbeiten vertreten.

Ottomar Holdefleiß heiratete Anna Ostermann, mit der er später drei Mädchen und einen Sohn hatte. Ein weiterer Sohn lebte nur wenige Stunden. Die älteste Tochter wurde nur ein Jahr alt.



*Kinder von Ottomar Holdefleiß ca. 1905
Friedel, Kurt und Marthel*

Nach seinen Wanderjahren entschied er sich, nicht in seine Heimatgegend zurückzukehren, sondern sich in Berlin niederzulassen, der Stadt, die zu dieser Zeit neben München die deutsche Hochburg der Schmiedekunst war. 1884 erhielt er eine Anstellung als Vorarbeiter in der größten und bekanntesten Berliner Kunstschmiede, der Firma Ed. Puls.

1888 begann seine Firmengeschichte in Berlin. Diese Geschichte lässt sich heute allerdings nur anhand alter Adressbücher rekonstruieren. Die erste Firmenanschrift der Firma Schulz & Holdefleiß, Eisenkonstruktion und Kunstschmiede-Werkstatt, lautete Lützow-ufer 31, wo er vermutlich mit einem anderen Schmied namens C. H. A. Schulz anfang zu arbeiten. 1891 änderten sich die Einträge im Berliner Adressbuch. Jetzt lautete die Adresse Chausseestraße 28b, C. H. A. Schulz aus Charlottenburg wurde Mitinhaber der Firma. Doch bereits 1893 schied Schulz als Mitinhaber aus, dafür wurde S. Glogauer neuer Mitinhaber. Nachdem der Betrieb abbrannte bezog die Firma 1896 den neuen Firmensitz in der Fennstraße 13. Etwa zu dieser Zeit schied S. Glogauer als Miteigentümer aus. An der neuen Firmenadresse baute Ottomar Holdefleiß eine

Kunstschmiedewerkstatt auf, die in ihrer Blütezeit bis zu 300 Personen beschäftigte. Der Umsatz stieg von 36.333,37 Reichsmark im Jahre 1888 auf 1.203.962,15 Reichsmark im Jahre 1906 (Angaben aus der Familienchronik). Er entwickelte ein neues Verfahren Bronze zu schmieden, das er allerdings nicht zum Patent anmeldete, so dass andere Betriebe schnell das Verfahren übernehmen konnten. Ab 1902 lautet denn auch die Firmenbezeichnung

„Schulz & Holdefleiß
Kunstschmiede in Eisen und Bronze
und Eisenkonstruktionswerkstatt“